

## „Die beste Klasse Deutschlands“

Die Wissensquizshow mit Malte Arkona



### Die Shows

Ab 18. April 2016 montags bis donnerstags um 19:25 Uhr  
und die Wochenfinalshows freitags um 19:30 Uhr bei KiKA

### Das Superfinale

Samstag, 14. Mai 2016, 10:03 Uhr im Ersten  
Freitag, 20. Mai 2016, 19:30 Uhr bei KiKA

„Die beste Klasse Deutschlands“ ist eine Produktion von Bavaria Entertainment im Auftrag von KiKA und ARD. Verantwortliche KiKA-Redakteure sind Wolfgang Lünenschloß und Annekatriin Wächter. Für Das Erste zeichnen Gabriele Holzner und Tanja Nadig vom Hessischen Rundfunk verantwortlich.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Michael Stumpf, KiKA-Programmgeschäftsführer <b>Schüler im Rampenlicht: „Die beste Klasse Deutschlands“ 2016</b>	Seite 2
Pressemitteilung <b>KiKA und Das Erste suchen „Die beste Klasse Deutschlands“ 2016</b>	Seite 3
Die Kandidaten für „Die beste Klasse Deutschlands“ 2016 <b>32 Klassen für Titelrennen qualifiziert</b>	Seite 4
Sendungsverlauf und Rückblick <b>Der Weg zum Titel: vom 18. April bis 14. Mai 2016</b>	Seite 6
Spielregeln für „Die beste Klasse Deutschlands“ <b>Jede Antwort zählt</b>	Seite 7
Interview mit KiKA-Redakteurin Annekatriin Wächter <b>„Gute Ideen, Spaß und Teamgeist“</b>	Seite 8
Biographie und Hintergrund <b>Malte Arkona</b>	Seite 9
Interview mit dem Moderator Malte Arkona <b>5 Fragen an ...</b>	Seite 10
Biographien und Hintergründen (Phil Laude, Ralph Caspers, Jeannine Michaelsen) <b>Prominente Unterstützer</b>	Seite 11
Interview mit dem Fragenentwickler-Team von „Die beste Klasse Deutschlands“ <b>Von Gullydeckeln und Marmeladenbroten</b>	Seite 12
Fragen und Antworten zum Nachspielen und Üben <b>Hätten Sie’s gewusst?</b>	Seite 15
<b>Pressekontakt und Bildnachweise</b>	Seite 20

## Schüler im Rampenlicht: „Die beste Klasse Deutschlands“ 2016

Bereits zum neunten Mal findet in diesem Jahr der Wettbewerb um den Titel „Die beste Klasse Deutschlands“ statt. Für 704 Schüler aus insgesamt 32 Klassen der 6. und 7. Jahrgangsstufen heißt es dann wieder: miteinander und gegeneinander raten, sich beweisen und Antworten auf spannende Fragen finden.



Im Rampenlicht wird bei KiKA niemand allein gelassen, denn das Spielprinzip von „Die beste Klasse Deutschlands“ stellt nicht den Einzelkämpfer in den Vordergrund, sondern das Rateteam. So stärkt der Wettbewerb Zusammenhalt und Teamgeist innerhalb der Klassen – und das ist deutlich spürbar und lässt die Kandidaten über sich hinauswachsen.

Wochenlang haben sich die ausgewählten Klassen auf diesen Moment vorbereitet. Sie haben recherchiert, sich belesen und mithilfe der Fragen aus den Vorjahren trainiert. Bei der Produktion in Köln sind sie dann Teil der betriebsamen Hektik im Fernsehstudio – Kameras und Mikrofone sind auf sie gerichtet, die Nervosität steigt. Schon beim Einlauf der Klassen durch den Spielertunnel wird deutlich: Die Aufregung der Kinder im Studio ist groß, aber der Ehrgeiz, den Wettstreit für sich zu entscheiden, ist noch größer. Die erwartungsvolle Anspannung der Schüler springt hoffentlich auf unsere Zuschauer über, die bei „Die beste Klasse Deutschlands“ vor dem Fernseher mit den teilnehmenden Klassen mitfiebern und miträtseln können.

Wissensvermittlung ist ein zentraler Wert, den KiKA mit dem Quizformat auf spielerische Weise in den Mittelpunkt rückt. Auch Malte Arkona gehört zum Erfolgskonzept des größten bundesweiten Schüler-Wettstreits. Ihm gelingt es, Themen und Experimente mit Witz und Empathie zu vermitteln. Unterstützt wird er dabei von bekannten Stars aus Fernsehen, Radio sowie sozialen Medien.

Wollen Sie herausfinden, ob Sie die Fragen, die in der Sendung „Die beste Klassen Deutschlands“ gestellt werden, selbst beantworten könnten? Testen Sie Ihre Kenntnisse oder die Ihrer Kollegen in der Rubrik „Hätten Sie’s gewusst“ dieser Pressemappe. Eine gute Vorbereitung, um ab dem 18. April um 19:25 Uhr gemeinsam mit Klassen aus ganz Deutschland und vielen Familien zu Hause mitzuraten.

Viel Spaß bei „Die beste Klasse Deutschlands“ 2016

wünscht

Michael Stumpf  
Programmgeschäftsführer  
Der Kinderkanal von ARD und ZDF

## KiKA und Das Erste suchen „Die beste Klasse Deutschlands“ 2016

Malte Arkona präsentiert das größte bundesweite Schülerquiz ab dem 18. April bei KiKA



Fast 1.400 Schulklassen haben sich für „Die beste Klasse Deutschlands“ 2016 beworben. 32 von ihnen konnten sich für einen der begehrten Startplätze qualifizieren. Den Startschuss zum Rennen um den Titel gibt Moderator Malte Arkona am 18. April bei KiKA um 19:25 Uhr. Dann kann jeder die Kandidaten sowie seine Favoritenklasse von zuhause aus anfeuern, mitraten und gespannt am Fernseher verfolgen, wie die Schüler ihr Wissen unter Beweis stellen: In 20 TV-Shows treten die Klassen gegeneinander an. Vier Wochen später sind die Wochensieger

nur noch einen Schritt vom Titel entfernt. Im Superfinale am 14. Mai im Ersten wird ermittelt, wer in diesem Jahr „Die beste Klasse Deutschlands“ wird.

Bevor es soweit ist, stellt Malte Arkona die 32 Klassen vor eine ganze Reihe an Herausforderungen. Auf die Kandidaten warten knifflige Quizfragen und unterhaltsame Experimente aus Bereichen wie Natur & Umwelt, Sport, Musik, Erdkunde oder Essen & Trinken. Neben einem guten Allgemeinwissen ist bei „Die beste Klasse Deutschlands“ vor allem Teamgeist gefragt: Je mehr Mitschüler eine gestellte Frage richtig beantworten, desto mehr Punkte zählen für das Klassenteam. Und mit jedem Punkt steigt die Chance auf den Sieg und auf den Gewinn des Hauptpreises: eine fünftägige Klassenfahrt nach Lissabon.



Bei den Wissensduellen bekommt Malte Arkona auch prominente Unterstützung: Fernsehmoderator Ralph Caspers („Wissen macht Ah!“, „Die Sendung mit der Maus“, alle WDR) scheut in den vier Wochenfinal-Shows vor waghalsigen Versuchsanordnungen nicht zurück, und Schauspielerinnen Jeannine Michaelsen („Joko gegen Klaas – Das Duell um die Welt“ (ProSieben), „1 LIVE mit Beeck und Michaelsen“ (WDR)) meldet sich im Superfinale mit erstaunlichen Geschichten aus Lissabon. Außerdem sorgen Überraschungsgäste für spannende Unterhaltung.

KiKA ruft den großen Wettbewerb um „Die beste Klasse Deutschlands“ seit 2008 jährlich aus. 6. und 7. Klassen aller Schulformen sind dazu aufgerufen, sich zu beteiligen. „Die beste Klasse Deutschlands“ ist eine Produktion von Bavaria Entertainment im Auftrag von KiKA und ARD. Verantwortliche KiKA-Redakteure sind Wolfgang Lünenschloß und Annetrin Wächter. Für Das Erste tragen Gabriele Holzner und Tanja Nadig vom Hessischen Rundfunk die redaktionelle Verantwortung.

## **Die Kandidaten für „Die beste Klasse Deutschlands“ 2016: 32 Klassen für Titelrennen qualifiziert**

### **Baden-Württemberg**

Mössingen, 6a Quenstedt-Gymnasium Mössingen  
Lahr, 7c Scheffel-Gymnasium  
Freiburg, 7a Staudinger-Gesamtschule

### **Bayern**

Gaimersheim, 6d Gymnasium Gaimersheim  
Augsburg, 6a Gymnasium bei St. Stephan  
München, 7d Maria-Theresia-Gymnasium

### **Brandenburg**

Schulzendorf, 6a Grundschule Schulzendorf  
Brandenburg an der Havel, 7 Lu Bk von Saldern-Gymnasium Europaschule

### **Bremen**

6d Gymnasium Horn

### **Hamburg**

6c Christianeum  
7e Stadtteilschule Walddörfer

### **Hessen**

Geisenheim, 6a Rheingauschule Geisenheim  
Reinheim, G6b Dr.-Kurt-Schumacher-Schule  
Wächtersbach, 7k Friedrich-August-Genth-Schule  
Groß-Gerau, 7b Prälat-Diehl-Schule

### **Mecklenburg-Vorpommern**

Rostock, 7m1 Musikgymnasium Käthe Kollwitz

### **Niedersachsen**

Braunschweig, 6c Wilhelm-Gymnasium  
Oldenburg, 7d Herbartgymnasium  
Wolfsburg, 7b Neue Schule Wolfsburg  
Osnabrück, 7L1 Gymnasium Carolinum Osnabrück

### **Nordrhein-Westfalen**

Aachen, 6b Bischöfliches Pius-Gymnasium Aachen  
Dortmund, 6b Leibniz-Gymnasium  
Köln, 7d Schiller-Gymnasium

**Rheinland-Pfalz**

Mainz, 6d Maria Ward-Schule Mainz  
Mainz, 6f Gutenberg-Gymnasium Mainz  
Wittlich, 7a Peter-Wust-Gymnasium

**Saarland**

Sulzbach, 7c Theodor-Heuss-Gymnasium Sulzbach

**Sachsen**

Zwickau, 6d Käthe-Kollwitz-Gymnasium  
Annaberg-Buchholz, 7b Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge

**Schleswig-Holstein**

Neumünster, 6b Alexander-von-Humboldt-Schule  
Eutin, 7a Carl-Maria-von-Weber Schule

**Thüringen**

Sondershausen, 6c Staatliches Gymnasium Geschwister Scholl Sondershausen



## **Der Weg zum Titel: vom 18. April bis zum 14. Mai 2016**

**Montag bis Donnerstag** – Malte Arkona sucht den Tagessieger. Jeweils zwei Klassen treten in der ersten K.-o.-Runde zu Wissens-Duellen an. Auch YouTuber Phil Laude stellt das Wissen der Klassen auf die Probe.

**Sendetermine: KiKA, montags bis donnerstags um 19:25 Uhr**

**Wochenfinal-Shows** – Malte sucht die beste Klasse der Woche. Für die vier Tagessieger geht es um den Einzug ins Superfinale. Ralph Caspers präsentiert in spannenden Versuchsanordnungen verpackte Wissensfragen.

**Sendetermine: KiKA, freitags um 19:30 Uhr**

**Superfinale** – Die vier Wochenfinalsieger spielen um den Titel „Die beste Klasse Deutschlands 2016“ und eine Reise nach Lissabon. Von dort aus meldet sich Jeannine Michaelsen als Reporterin. Im Superfinale sind folgende Gäste und Stars dabei: Ralph Caspers, Phil Laude, Joyce Ilg, die Band Silbermond, Fußball-Nationalspieler Thomas Müller und Bürger Lars Dietrich.

**Sendetermin: Das Erste, Samstag vor Pfingsten, 14. Mai um 10:03 Uhr**

(Wiederholung: KiKA, Freitag, 20. Mai um 19:30 Uhr)

### **Die bisherigen Gewinner**

KiKA ruft den großen Wettbewerb „Die beste Klasse Deutschlands“ (KiKA/ARD) seit 2008 jährlich aus. 6. und 7. Klassen aller Schulformen sind dazu eingeladen, sich zu beteiligen. Die bisherigen Gewinner sind: 6a des Königin-Luise-Gymnasiums in Erfurt (Thüringen, 2008); 6d des Gymnasiums Kirchseeon aus Oberbayern (2009); 7b des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Hamburg (2010); 6b der Georg-Friedrich-Händel-Oberschule in Berlin (2011); 6d der Ferdinand-von-Miller-Realschule in Fürstenfeldbruck (Bayern, 2012); 7e der CJD Christophorusschule Rostock (Mecklenburg-Vorpommern, 2013); 7c der CJD Christophorusschule Königswinter (Nordrhein-Westfalen, 2014) und 7b des Gymnasiums Hoheluft (Hamburg, 2015).



## Jede Antwort zählt

### Spielregeln für „Die beste Klasse Deutschlands“

„**Erste Reihe**“ – Wenn im TV-Studio eine Klasse für die erste Runde in den Ring steigt, stehen zwei ihrer Mitschüler ganz vorne: Sie sind die „Erste Reihe“.



**Jede Antwort zählt** – In der ersten Spielrunde stellt Malte Arkona vier Fragen pro Klasse. 20 Schülerinnen und Schüler stimmen jeweils über die Multiple-Choice-Fragen ab. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt. Einzige Bedingung: Die beiden Schüler der „Ersten Reihe“ nennen die korrekte Lösung. In der Finalrunde jeder Show geben die Teams ihre Antworten gleichzeitig – und nur die Klasse mit den meisten richtigen Antworten bekommt für jede von ihnen einen Punkt. Die Spannung steigt: Bei der ersten Final-Frage zählen die Punkte einfach, bei der zweiten Frage doppelt, bei der dritten dreifach.



**Zwei Joker** – Mit dem Experten-Joker kann die „Erste Reihe“ einen Mitschüler benennen, der an ihrer Stelle die Frage beantworten soll. Weiß er die richtige Antwort, bekommt die Klasse ihre Punkte. Ist sich die „Erste Reihe“ bei einer Frage unsicher, kann sie aber auch auf ihre gesamte Klasse setzen und sich für den Duell-Joker entscheiden: Hat die eigene mehr richtige Antworten als die gegnerische Klasse gegeben, werden ihr die Punkte gutgeschrieben. Im Wochenfinale müssen die „Ersten Reihen“ dagegen

zunächst um den Experten-Joker spielen. Der Sieger beim Aktionsspiel hat dann für die Hauptrunde zwei Joker zur Verfügung: den Experten- und den Duell-Joker. Die unterlegene Klasse darf hingegen lediglich den Duell-Joker einsetzen.

**Hauptpreis Lissabon** – Fünf Tage in der lebendigen Hauptstadt Portugals – darauf kann sich „Die beste Klasse Deutschlands“ in diesem Jahr freuen. Und auch die anderen Klassen lässt Malte nicht mit leeren Händen nach Hause gehen. Je nachdem, wie weit die Teams gekommen sind, klingelt es in der Klassenkasse: Bis zu 300 Euro gibt es in der ersten Runde und bis zu 400 Euro zusätzlich im Wochenfinale.

**Wer kann teilnehmen?** – Jeweils nach den Sommerferien werden 6. und 7. Klassen aller Schultypen aus ganz Deutschland gesucht. Interessierte Schüler finden unter [diebesteklassedeutschlands.de](http://diebesteklassedeutschlands.de) viele nützliche Infos zum Quiz und zur Bewerbung sowie das Bewerbungsformular. Kreativität und Originalität kann freier Lauf gelassen werden – eine Jury wählt unter allen Eingängen die 32 Klassen mit den besten Bewerbungen aus. Einsendeschluss ist jeweils im Herbst und wird rechtzeitig bekannt gegeben.



## „Gute Ideen, Spaß und Teamgeist“

Interview mit KiKA-Redakteurin Annekatriin Wächter



KiKA-Redakteurin Annekatriin Wächter betreut das Format „Die beste Klasse Deutschlands“ seit der 1. Staffel. Sie hat mit ihren Kollegen nicht nur redaktionelle und produktionselle Fragen im Blick, sondern auch jede einzelne Bewerbung gesehen und bewertet.

### Wie bewerben sich die Klassen?

Zum großen Teil mit Bewerbungsfilmen, aber auch mit selbst geschriebenen Songs oder Basteleien. Die Klassen haben heute viele Möglichkeiten, ihre Ideen filmisch umzusetzen und sich in kurzen Videos zu präsentieren. Man braucht dafür keine teure Profi-Kamera mehr, das Handy tut es auch. Und mit einfach zu handhabender Software können die Filme geschnitten werden.

Die Bewerbungsfilme selbst werden gern an bekannte TV-Formate angelehnt. Eine sehr beliebte Idee ist beispielsweise der „News“-Rahmen: Es gibt Nachrichten aus dem Studio und Schalten zu Reportern. In diese sind dann alle Infos über die Klasse und Schüler eingebettet. Auch das Quiz-Genre oder die Wissenschafts-Show werden gern für die Bewerbungsidee genutzt. Beliebt sind außerdem bekannte Songs, die neu betextet und von der ganzen Klasse gesungen werden.

### Wie läuft die Vorauswahl ab?

Wir erfassen und sichten alle eingegangenen Bewerbungen. Damit das bei der Vielzahl der Einsendungen zu bewerkstelligen ist, sind die Bewerbungsvideos auf vier Minuten begrenzt. Wir haben viele richtig lustige und gut gemachte Bewerbungen gesehen. Ob Film, selbstgeschriebener Song oder Zeitschrift – für uns spielt es keine Rolle, mit welchen Mitteln eine Bewerbung realisiert wurde.

Ein Film muss auch nicht perfekt gedreht oder geschnitten sein. Er muss einfach leben. Ganz wichtig: Ist zu spüren, dass da eine Klasse mit guten Ideen, Spaß und Teamgeist am Werk ist und ist die Bewerbung auch explizit für den Wettbewerb angefertigt worden? Fotos oder Filme vom jüngsten Biologie-Projekt oder der letzten Klassenfahrt, die gar keinen Bezug zur Sendung haben, haben keine Chance. Trotzdem – die Auswahl fällt nicht leicht. Und natürlich spielen auch immer subjektive Eindrücke eine Rolle. Deshalb entscheidet eine Jury und keine einzelne Person. Die Jury ist ungerade besetzt, es braucht also in jedem Fall eine Mehrheit, damit es eine Klasse in den Wettbewerb schafft.

## Malte Arkona

### Biographie und Hintergrund

Wenn Malte Arkona vor die besten Klassen tritt, wird's witzig und richtig interessant. Mit spannenden Fragen und Experimenten erwartet er die Schulteams aus ganz Deutschland.

**Malte ist Entertainer.** Seinen Beruf hat der 1978 in Hannover geborene Moderator von der Pike auf gelernt. „TV TODAY“ schrieb über ihn: „Der Moderator, bei dem alles stimmt“. Er wurde zudem als „Bester Moderator“ beim renommierten Festival „Goldener Spatz“ ausgezeichnet. Malte ist Preisträger des ECHO Klassik 2013 und 2014 in der Kategorie „Klassik für Kinder“. Nach sechs Jahren im „Tigerenten Club“ (SWR) mit weltweiten Drehreisen in über 20 Ländern meisterte er den Sprung in die Abendunterhaltung im SWR Fernsehen. Dort war er mit dem „SWR auf Tour“ und in seinem eigenen Quiz „Schlauberger“ zu sehen. „Die beste Klasse Deutschlands“ moderiert Malte seit 2009. Der „Tigerenten Club“ holte Malte im März 2014 zurück.



**Malte macht Musik.** Er studiert neben seinen Engagements Musikwissenschaft an der Universität Tübingen. Der privat ausgebildete Sänger debütierte am Staatstheater am Gärtnerplatz (München) in der „Entdeckung der Zauberflöte“ als „Papageno“ und singt jedes Jahr in ein bis zwei Produktionen, unter anderem „Im weißen Rössl“ den „Leopold“ und die „Knusperhexe“ in „Hänsel und Gretel“. Seit Jahren arbeitet Malte Arkona mit Spitzenorchestern wie den Berliner und Münchner Philharmonikern, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, den SWR Klangkörpern, der Staatsphilharmonie Nürnberg und vielen anderen zusammen, um Kindern und Jugendlichen klassische Musik näher zu bringen.

**Malte spricht** – in Filmen, Serien und auf CDs. Zu hören ist Malte in den Leinwandabenteuern „Komm, wir finden einen Schatz“, „Horton hört ein Hu“ und „Jasper und das Limonadenkomplott“. Der Rennschnecke „Turbo“ gab er in dem gleichnamigen Kinofilm 2013 seine Stimme, mit der Animationsserie „Cosmic Quantum Ray“ (KiKA) war er 2010 für den deutschen Synchronpreis nominiert. In den letzten Monaten erschienen zahlreiche Orchesterhörspiele auf CD, die Malte mit verschiedenen Orchestern als Erzähler gestaltet hat. Seit 2011 hat er im Magazin „ZEIT Leo“ eine eigene Interviewkolumne. Dafür befragte er Prominente wie Fußballnationaltorwart Manuel Neuer, Schauspielerin Heike Makatsch, Bundesministerin Ursula von der Leyen und andere. Seit 2015 ist Malte Arkona Botschafter der Dietrich-Grönemeyer-Stiftung für Prävention und Gesundheitsförderung.

## **5 Fragen an ...**

### **Interview mit dem Moderator Malte Arkona**

#### **Erinnerst du dich gerne an deine eigene Schulzeit zurück?**

Meine eigene Schulzeit war richtig schön, vor allem die Grundschulzeit. Da hatten wir 15 Schüler in der Klasse und jeder bekam andere Hausaufgaben. Das war toll. Später wurde es ein bisschen strenger am Gymnasium in München. Da bin ich das ein oder andere Mal rausgeflogen, weil ich so viel gequatscht habe, aber irgendwo musste ich ja auch üben! Also insgesamt hat's sich gelohnt und war schön.

#### **Wohin ging deine Lieblingsklassenreise?**

Meine Schule hatte ein Schullandheim in Pöcking, und das waren eigentlich immer die schönsten Fahrten mit der ganzen Klasse. Oben haben die Mädels geschlafen, unten die Jungs. Wir duften nie rauf zu den Mädchen, deswegen hatten wir kleine Funkgeräte dabei und haben dann die halbe Nacht durchgefunkt. Tagsüber haben wir geschlafen, da gab es natürlich Unterricht. Das ist ja ganz klar, den darf man nicht ausfallen lassen.

#### **Würdest du heute gerne noch mal die Schulbank drücken?**

Ich drücke auch heute ganz freiwillig wieder die Schulbank bzw. die Unibank. Ich studiere nämlich Musikwissenschaft in Tübingen und halte da Referate, schreibe Klausuren und Hausarbeiten und find's ganz toll, dazusitzen und jemand anderes macht drei Stunden Programm! Das ist phantastisch. Und das Beste schreibe ich mit.

#### **Wolltest du immer schon Moderator werden?**

Moderator zu werden, war nie mein Grundtraum. Es war aber immer schon irgendwie in mir drin, viel zu quatschen und Überleitungen zu gestalten, wo sie hingehören – oder auch nicht. Ich wollte zwischendurch gerne Archäologe werden, U-Bahn-Fahrer, ICE-Zugchef und hab mich dann irgendwann hochgeträumt zum Musical-Sänger und -Star – und Opernstar natürlich. Das hat alles nicht so richtig hingehauen. Am Ende ist es aber auch schön, denn ich liebe es, „Die beste Klasse Deutschlands“ moderieren zu dürfen!

#### **Du bist in Hannover zur Schule gegangen. Was verbindest du mit deiner ehemaligen Schule und was verbindet sie mit dir?**

Als ich das letzte Mal in Hannover war, hab ich meine alte Grundschule aufgesucht, die „Grundschule Auf dem Loh“. Das war eine schöne Zeit damals mit Frau Schneider, eine ganz nette Lehrerin. Und der Hausmeister hat sich gewundert und gefragt: „Was machen Sie denn hier?“ Ich hab gesagt: „Ich war hier vor 15 Jahren auf der Schule.“ Er hat ein bisschen verwirrt geguckt, mich aber reingelassen. Es roch so wie immer. Und dann fiel's mir auf: Das war nicht vor 15 Jahren, ich war da vor 25 Jahren!

## **Prominente Unterstützer** **Biographien und Hintergründen**

Auch in diesem Jahr werden die Schüler auf dem Weg zur besten Klasse Deutschlands von einer Reihe prominenter Gesichter unterstützt.



### **Phil Laude ...**

#### **... fühlt den Kandidaten auf den Zahn!**

Der YouTuber wurde in Kappeln in Schleswig-Holstein geboren und war bis Ende 2015 Mitglied des Comedy-Trios Y-Titty, das durch Sketche und Parodien bekannt wurde. 2015 spielte er zudem im Kinofilm „Kartoffelsalat – Nicht fragen!“ mit. Bei „Die beste Klasse Deutschlands“ begibt er sich in kurzen Einspieler auf die Suche nach den richtigen Antworten.

### **Ralph Caspers ...**

#### **... sorgt für den Ah(a)-Effekt!**

Den Fernsehmoderator und Autor Ralph Caspers kennen viele aus den TV-Sendungen „Wissen macht Ah!“, „Die Sendung mit der Maus“ oder „Quarks & Caspers“ (alle WDR). Im Laufe seiner Karriere hat er viele verschiedene Länder bereist und ist seit 2011 einer der deutschen Botschafter der UN-Dekade Biologische Vielfalt. Ralph ist nun schon zum neunten Mal bei „Die beste Klasse Deutschlands“ dabei und wird gemeinsam mit den teilnehmenden Klassen in den vier Wochenfinal-Shows und im Superfinale auf die Suche nach den richtigen Antworten gehen.



### **Jeannine Michaelsen ...**

#### **... meldet sich aus Lissabon!**

Bekannt wurde Jeannine Michaelsen als Schauspielerin, Fernseh- und Radiomoderatorin. Sie hat unter anderem im Musical „Westerland“, in der Internet-Fernsehsendung „Ehrensief“, im Wissensmagazin „X:enius“ (ARTE) und in der Spielshow „Joko gegen Klaas – Das Duell um die Welt“ mitgewirkt und moderiert seit Ende 2015 die Show „Teamwork – Spiel mit deinem Star“ (beide ProSieben). Seit 2013 ist sie zudem Moderatorin einer Nachmittagssendung beim Radiosender 1Live). Im Superfinale von „Die beste Klasse Deutschlands“ berichtet sie aus Lissabon – und hat knifflige Fragen für die Kandidaten im Gepäck.

## **Interview mit dem Fragenentwickler-Team von „Die beste Klasse Deutschlands“**

**Von Gullydeckeln und Marmeladenbroten**

Hinter der Sendung „Die beste Klasse Deutschlands“ stecken viele kreative Köpfe, die dafür sorgen, dass vor der Kamera alles rund läuft. Um in Deutschlands größtem Schülerquiz jedes Jahr aufs Neue spannende Experimente und knifflige Fragen für die Schüler parat zu haben, kommt ein kleines Team aus Fragenentwicklern vor den Aufzeichnungen zusammen: das Autoren-Trio Ingo Lauen (Leiter Fragenredaktion), Thomas Klarmeyer und Jonas Kern sowie KiKA-Redakteurin Annetrin Wächter und Daniel Boltjes, Executive Producer von Bavaria Entertainment.

**Bei „Die beste Klasse Deutschlands“ werden verschiedene Themengebiete abgefragt. Woher nehmt ihr die Ideen für eure Fragen? Googelt ihr den ganzen Tag, lest Lexika oder nehmt ihr euer Allgemeinwissen als Grundlage?**

**Ingo Lauen:** Eine gute Allgemeinbildung ist auf jeden Fall von Vorteil. Wenn man sich an die Arbeit begibt, versteckt sich häufig eine unausgereifte Idee im Kopf. Dann geht man den inneren Karteikasten durch und stößt auf die unterschiedlichsten Themen. Natürlich muss man sich weiter einlesen und entwickelt so nach und nach die Frage.

**Jonas Kern:** Wir überlegen uns aber nicht nur Fragen, auf die wir die Antworten bereits wissen. Häufig sind es Fragen, die wir uns selbst im Alltag stellen und die wir spannend finden: Man geht zum Beispiel durch die Straßen und sieht immer nur runde Gullydeckel – aber warum haben sie genau diese Form? Schon ist eine neue Idee geboren und wir finden die Antwort heraus. Und die ist manchmal verblüffend einfach: Runde Deckel können einfach nicht in den eckigen Schacht fallen.

**Ingo Lauen:** Natürlich suchen wir auch spannende Fakten im Netz und lesen uns Wissen an, um zeitgemäße Fragen für Kinder zu entwickeln. Es ist unbestritten, dass Schüler in einer anderen Welt leben und sich für andere Themen interessieren als wir Erwachsene. Die Mischung macht es interessant: Eine Frage zu einem Musik- oder Fußballstar kann einer klassischen Geschichtsfrage gegenüberstehen.

**Woher wisst ihr, welche Fragen Sechst- und Siebtklässler beantworten können? Wie bewertet ihr den Schwierigkeitsgrad von Fragen? Und testet ihr die Fragen an anderen Kindern, bevor sie es in die Sendung schaffen?**

**Ingo Lauen:** Wir selbst haben zwar keine Kinder, mit denen wir die Fragen testen könnten, aber nach neun Jahren „Die beste Klasse Deutschlands“ einen großen Erfahrungsschatz. Findet sich doch eine Frage in der Sendung, auf die die Kinder nicht wie erwartet antworten können, lernen wir daraus.

**Annetrin Wächter:** Wichtig ist uns, dass Fragen einen aktuellen Bezug haben – was ist gerade angesagt in der Zielgruppe? Doch wir platzieren auch bewusst Themen, die aus unserer Sicht Relevanz haben, beispielsweise zum Umweltbewusstsein. Also Themen, die die Aufmerksamkeit der Kinder auf etwas lenken und sie dazu anregen, sich weiter damit zu beschäftigen oder selbst etwas auszuprobieren. Wir machen uns Gedanken darüber, wie sich die Kinder die Antworten erschließen

können, selbst wenn die Fragen schwer sind: Welche Infos oder Hinweise können wir zum Beispiel mit in die Fragestellung packen und wie gestalten wir die Antwortalternativen?

**Daniel Boltjes:** Bei „Die beste Klasse Deutschlands“ werden nicht nur Wissensfragen gestellt, sondern auch Fragen, die man spontan nicht unbedingt beantworten kann. Über das Ausschlussprinzip kann man sich der richtigen Antwort annähern. Damit wollen wir das Weiterdenken der Schüler fördern. Nehmen wir zum Beispiel die Frage: „Wie viele Münzen braucht man mindestens, um 99 Cent passend zahlen zu können?“ Dazu braucht man kein Faktenwissen, sondern Schnelligkeit und logisches Denken, um auf mindestens sechs Münzen zu kommen.

**Annekatriin Wächter:** Genau, es geht uns nicht darum, Fragen zu stellen, die den Kindern genauso in der Schule begegnen. Man kann auf den ersten Blick langweilige Themen durch die Antwortmöglichkeiten attraktiv gestalten oder in eine unterhaltsame Mini-Story verpacken – die Kinder sollen Spaß am Mitraten haben. Der Fakt, dass Kühe Wiederkäuer sind, lässt sich zum Beispiel auf unterhaltsame Art thematisieren, wenn man fragt, wie oft Kühe rülpsen. Sofort entsteht ein Bild im Kopf und man merkt sich leichter, dass dies etwa alle 40 Sekunden passiert.

**Seid ihr das ganze über Jahr auf der Suche nach spannenden Fragen oder schließt ihr euch vor den Aufzeichnungen ein paar Tage ein und tüftelt einen neuen Fragenkatalog aus?**

**Jonas Kern:** Wir wollen gedanklich frisch bleiben für die Sendung, aktuelle Themen und Innovatives aufgreifen. Wenn es einen neuen Selfie-Trend oder Tanzstil gibt, dann schafft er es vielleicht in die Sendung. Um diese Aktualität gewährleisten zu können, setzen wir uns vor Beginn der Aufzeichnungen konzentriert mit der Redaktion zusammen und diskutieren im Team.

**Plant ihr dabei von Anfang an durch, wann welche Frage in der Sendung gestellt wird?**

**Daniel Boltjes:** Ja, wir planen die Fragen für die Sendungen vorab. Gerade auch weil wir viel mit Requisiten, Fotos oder kurzen Einspielfilmen arbeiten. Und wir wollen verhindern, dass in zwei Sendungen hintereinander ähnliche Fragen gestellt werden oder dass eine Klasse aus einem Bundesland möglicherweise einen Vorteil hat. Bei der Planung gibt es viele Aspekte, die wir berücksichtigen müssen.

**Annekatriin Wächter:** Das stimmt. Der Schwierigkeitsgrad der Fragen muss ausgewogen sein, damit wir keine Klasse bevorzugen.

**Ingo Lauen:** Trotzdem bleiben wir offen für spontane Ideen: Vor zwei Jahren haben wir am Tag des Superfinales noch eine Frage entwickelt, sie auf einem Zettelchen zu Malte ins Studio gereicht und damit kurzfristig in die Sendung integriert.

**Wenn ihr die Fragen entwickelt, habt ihr dann direkt vor Augen, wie sie im Studio gezeigt werden sollen? Ob ihr einen kurzen Einspieler dreht oder Requisiten braucht?**

**Thomas Klarmeyer:** Requisiten versuchen wir von Anfang an mit einzuplanen, um Fragen haptisch und plastisch erlebbar zu machen. Meist sind auch die Antworten leichter zu erklären, wenn der Zuschauer das entsprechende Objekt vor sich sieht und es sich nicht vorstellen muss.

**Annekatriin Wächter:** Wenn wir in der Fragenredaktion zusammen sitzen, machen wir uns immer Gedanken über die Auflösungsgeschichte. Wie können wir den Kindern die Lösung möglichst einfach und nachvollziehbar erzählen und was braucht es dafür? Die Kollegen aus der Requisite leisten hier wirklich eine tolle Arbeit und bereichern die eine oder andere Frage mitunter noch während der Proben mit einer Idee oder einem kleinen Detail.

**Daniel Boltjes:** Abends besprechen wir die Sendungen des nächsten Produktionstages. Spontane Einfälle versuchen wir bis zum nächsten Tag zu realisieren. Einmal hat Malte beispielsweise mitten in der Sendung mit der Synchron-Sprecherin von Lisa Simpson telefoniert. Ein Einfall, der kurz zuvor in einer Besprechung entstand. Wir versuchen, die 25 Minuten der Sendung für die Zuschauer so kurzweilig wie möglich zu gestalten.

**Im Studio bekommen die Klassen viele verrückte Versuchsanordnungen zu sehen und können auch selbst experimentieren. Wie holt ihr euch die Anregungen und wie entwickelt ihr die Experimente? Testet ihr die Versuche, die im Studio durchgeführt werden, vorher?**

**Ingo Lauen:** Bei uns im Team sind Jonas und Thomas für die Experimente verantwortlich. Es ist schon häufiger vorgekommen, dass Jonas gesagt hat: „Das habe ich schon zu Hause getestet.“

**Jonas Kern:** Ja, oft entstehen die Experimente im heimischen Umfeld. Wer hat sich nicht schon gefragt, warum das Marmeladenbrot immer auf die Marmeladenseite fällt? Das liegt nicht am Gewicht der Marmelade, sondern an der Tischhöhe. Das Marmeladenbrot hat im Fall gar nicht die Zeit, sich einmal komplett rumzudrehen. So gesehen sollte man besser auf dem Schrank sein Brot essen, wenn man Angst davor hat, den Boden zu versauen.

**Thomas Klarmeyer:** Auch physikalische Phänomene, denen man vielleicht schon im Schulunterricht begegnet ist, schaffen es häufig in unsere Sendung. Wir wandeln sie jedoch ab, verpacken sie in eine möglichst unterhaltsame Geschichte.

**Daniel Boltjes:** Die Kinder können viele Experimente auch zuhause nachmachen, denn in den meisten Fällen braucht man nur Alltagsgegenstände dafür. Online können sich die Zuschauer viele Anleitungen der vergangenen Staffeln herunterladen. Die Rückmeldungen und Zuschauermails, die wir das ganze Jahr über erhalten, sind eine schöne Bestätigung für unsere Arbeit. Die Experimente machen „Die beste Klasse Deutschlands“ schließlich so besonders und sind unser Alleinstellungsmerkmal im deutschen Kinderfernsehen.

**Was war die verrückteste Frage, die es nicht in die Sendung geschafft hat? Und warum habt ihr euch dagegen entschieden?**

**Annekatriin Wächter:** Eine verrückte Frage, die es nicht in die Sendung geschafft hat, gibt es nicht. Gerade diese Quizfragen machen „Die beste Klasse Deutschlands“ aus.

## Hätten Sie's gewusst?

### Fragen und Antworten zum Nachspielen und Üben

(Lösungen auf Seite 18)

**1.) Was können Forscher in der Antarktis in ihrer Freizeit normalerweise nicht machen?**

- A) Musik hören
- B) Ski fahren
- C) Schneemann bauen
- D) Telefonieren

**2.) Ein Großteil der Gase, die bei der Verdauung entstehen, wird ...?**

- A) im Körper gespeichert
- B) über die Lunge ausgeatmet
- C) durch die Haut abgegeben
- D) als Puppe freigesetzt

**3.) Womit versuchen Mäusemännchen die Mäuseweibchen zu betören?**

- A) sie singen Liebeslieder
- B) sie verschenken Weichkäse
- C) sie tanzen auf dem Tisch
- D) sie pflücken Gänseblümchen

**4.) Was fischen spezielle Boote in Amsterdam durchschnittlich jedes Jahr aus den Grachten?**

- A) 9.000 Laptops
- B) 10 Alligatoren
- C) 12.000 Fahrräder
- D) 1,7 Tonnen Muscheln

**5.) Wie viele Sonnenblumen benötigt man, um aus den Kernen einen Liter Sonnenblumenöl zu pressen?**

- A) noch nicht mal zehn
- B) etwas mehr als 50
- C) mindestens 200
- D) mehr als 1.000

**6.) Wie viele Meter Toilettenpapier verbraucht jeder von uns durchschnittlich pro Jahr?**

- A) ungefähr 250 Meter
- B) fast 500 Meter
- C) etwas mehr als 1 Kilometer
- D) mindestens 7 Kilometer

**7.) Mit welchem Tag wird jedes Jahr am 25. Oktober an etwas erinnert, dass es schon seit 4.000 Jahren gibt?**

- A) Internationaler Brillentag
- B) Tag des Papiers
- C) Weltnudeltag
- D) Tag des Porzellans

**8.) Carl Benz gilt als Erfinder des modernen Automobils und schon sein erstes Modell von 1886 hatte ...?**

- A) vier Räder
- B) ein Lenkrad
- C) eine Handbremse
- D) einen Kofferraum

**9.) Wenn ihr einen Asteroiden entdeckt, dürft ihr ihm auch einen Namen geben – aber welcher Name ist verboten?**

- A) Bernddasbrot
- B) Angelamerkel
- C) Miley Cyrus
- D) Werderbremen

**10.) Aus welchem Material werden Euro-Banknoten hergestellt?**

- A) Seide
- B) Kunststoff
- C) Baumwolle
- D) Altpapier



**11.) Vor 150 Millionen Jahren bestand das Gebiet des heutigen Deutschlands größtenteils aus ...?**

- A) Laubwald
- B) Wüste
- C) Wasser
- D) Schnee und Eis

**12.) Unsere Erde ...?**

- A) bleibt immer gleich schwer
- B) wird immer leichter
- C) wird immer schwerer
- D) wird nur im Winter schwerer

**13.) Wenn ein Koala gestresst ist, ...?**

- A) fallen ihm die Haare aus
- B) kriegt er Pickel
- C) wird er ohnmächtig
- D) bekommt er Schluckauf

**14.) Was kann man an dem aufgedruckten Code auf einem Hühnerei leider nicht erkennen?**

- A) woher es kommt
- B) die Art der Haltung
- C) ob es ein Bio-Ei ist
- D) wann es gelegt wurde

**15.) In der Fußgängerzone ist Radfahren generell ...?**

- A) verboten
- B) bis 14 Jahre erlaubt
- C) nur nachts gestattet
- D) nur im Schrittempo zulässig

**16.) Was beim Weinen aus der Nase läuft, ist hauptsächlich ...?**

- A) Nasenschleim
- B) Schweiß
- C) Tränenflüssigkeit
- D) Spucke

**17.) Nach der Schule treffen sich die Lehrer manchmal gern noch auf ein Tässchen ...?**

- A) Cappucino
- B) Cappuchino
- C) Cappuccino
- D) Kaputtschino



**18.) 12,26 Kilometer sind Weltrekord –und zwar für ...?**

- A) das tiefste Bohrloch
- B) den höchsten Berg
- C) die längste Hängebrücke
- D) den längsten Straßentunnel

**19.) Welche Comic-Figuren haben nicht nur vier, sondern fünf Finger?**

- A) die Simpsons
- B) Asterix und Obelix
- C) die Schlümpfe
- D) Donald und Dagobert Duck

**20.) Die Hauptstädte welcher Länder liegen so dicht beieinander, dass man mit dem Auto nur eine Stunde für die Strecke braucht?**

- A) Portugal und Spanien
- B) Österreich und Slowakei
- C) Tschechien und Deutschland
- D) Belgien und Niederlande

## Lösungen:

### 1.) Antwort C:

Eigentlich sollte die Antarktis doch eine Traumgegend für Schneemannbauer sein. Ist sie aber nicht. Wenn bei uns Schnee fällt, ist er nass und schwer und klebt gut zusammen. In der Antarktis hingegen ist der Schnee sehr trocken und pulvrig. Er hält einfach nicht zusammen. Selbst einen Schneeball kann man normalerweise nicht formen, er fällt einfach auseinander. Nur im antarktischen Sommer ist der Schnee manchmal nass genug für einen Schneemann. Telefonieren kann man hingegen auch in der Antarktis, und zwar über Satelliten.

### 2.) Antwort B:

Bei der Verdauung entstehen Gase im Körper, zum Beispiel Kohlendioxid und Methan. Zusätzlich verschluckt man auch permanent Luft, die natürlich auch im Körper landet. Wer aber glaubt, dass diese Gase grundsätzlich als stinkender Pups abgegeben werden, der liegt falsch. Jeder von uns pupst zwar bis zu 20-mal am Tag, aber der größte Teil der Gase geht vom Verdauungstrakt ins Blut, wird dann in die Lunge transportiert und ausgeatmet. Wir atmen also quasi unbemerkt mehr Pups aus, als hinten rauskommt. Wenn man allerdings Hülsenfrüchte wie Erbsen und Bohnen isst, dann kann das auch schon mal weniger dezent zugehen, denn die enthalten viele Ballaststoffe, die erst von unseren Darmbakterien im Dickdarm zersetzt werden – dabei entsteht übelriechendes Gas und es kann zu Blähungen kommen. Ein "Hauptschuldiger" für den Gestank dabei ist Schwefelwasserstoff. Allerdings stinken nur wenige Prozent des als Pups abgegebenen Gases wirklich. In Zahlen: Wir produzieren ungefähr 15 bis 20 Liter Gas in unserem Darm – jeden Tag. Davon werden allerdings nur etwa 0,5 bis 1,5 Liter ausgefurcht, im Schnitt etwa 0,7 Liter. Wie viel Gase produziert werden und wie viele als Blähungen den Körper verlassen, ist natürlich sehr unterschiedlich – das hängt zum Beispiel von der Ernährung ab, oder auch von der Darmflora, also den Bakterien im Darm, die bei jedem Menschen unterschiedlich zusammengesetzt ist.

### 3.) Antwort A:

Wir Menschen können singen – und Vögel auch. Aber Mäuse? Doch: In jeder Maus steckt ein

kleiner James Blunt. Um ihre Weibchen zu betören, singen Mäuse auf Ultraschallfrequenz. Forscher stellten fest, dass Mäuse ein vielseitiges Repertoire von Liedern und Gesängen besitzen. Jeder klingt dabei anders, und weibliche Mäuse können anhand des Songs erkennen, ob da ein potenzieller Lover, ein Bruder oder ein Onkel trällert.

### 4.) Antwort C:

Die Amsterdamer Grachten sind viel befahrene Wasserstraßen – und die müssen wie normale Straßen auch gereinigt werden. Die Müllboote holen sie mit allerlei anderem Abfall wieder heraus. Damit die Grachten nicht vermüllen, wird das Fahrradwegwerfen jetzt auch mehr als früher bekämpft. Denn nur die wenigsten Fahrräder sind aus Versehen in die Grachten gefallen – meistens will nur jemand schnell seinen alten Drahtesel entsorgen, und das ist nicht nachahmenswert!

### 5.) Antwort B:

Sonnenblumenöl wird aus den Samen (Körnern) der Sonnenblume hergestellt. Bei einem durchschnittlichen Körnerertrag (rund 1.000 pro Blüte) und Ölgehalt benötigt man für einen Liter Sonnenblumenöl etwa 60 Sonnenblumen.

### 6.) Antwort C:

Das sind 46 Rollen Klopapier, die jeder von uns pro Jahr verbraucht, mit einem Gesamtgewicht von 15 kg! Rechnung: Blatt = 12 cm; 250 Blatt = 30 m; x 46 = 1,38 km/Jahr; = 110 km/80 Jahre.

### 7.) Antwort C:

Sehr wahrscheinlich wurden Techniken der Nudelherstellung an mehreren Orten unabhängig voneinander entwickelt. Die frühesten Hinweise gab es in China vor etwa 4.000 Jahren. Vielleicht war's auch Marco Polo, der im 13. Jhd. die Nudeln aus China mitgebracht hat. Tatsächlich gibt es in Europa jedoch bereits seit der griechischen Antike Nudelgerichte. Der Bleistift, wie wir ihn kennen, wurde erst im 18. Jhd. erfunden, Papier im 1. Jhd. n. Chr., die Brille um 1300 und Porzellan in China um 600, in Europa um 1700.

### 8.) Antwort C:

Tja, wie ein richtiges Auto sieht das irgendwie noch nicht aus ... Das Benz Patent-Motorwagen Modell

hatte nur drei Räder – gelenkt wurde es mit einer Lenkstange – und Gepäck zu transportieren war damals bei den kurzen Testfahrten noch nicht nötig. Was es aber schon gab: eine Handbremse. Und die war auch sehr wichtig, denn es war die einzige Bremse des seltsamen Gefährts. Aber immerhin hat Benz damit 16 km/h geschafft. Und es ist der Ahnherr von vielen, vielen Millionen moderner Autos!

**9.) Antwort B:**

Generell hat der Entdecker eines Kleinplaneten (auch Asteroid genannt) viel Freiheit bei der Benennung. Der Name sollte höchstens 16 Buchstaben haben, möglichst in einem Wort, und darf nicht beleidigend oder unaussprechlich sein. Die Benennung nach Haustieren ist nicht erwünscht, und Werbung für ein Produkt darf man auch nicht machen. Und untersagt sind auch Politiker und Militärs – so lange sie noch nicht mindestens 100 Jahre tot sind. Angela Merkel muss sich also noch lange gedulden, bevor sie durchs Weltall fliegen darf. Am Himmel findet man aber unter anderem Asterix und Obelix oder den Tennisstar Rafael Nadal (Asteroid 128036 Rafaelnadal).

**10.) Antwort C:**

Banknoten bestanden ursprünglich aus Papier und werden in vielen Ländern noch immer auf Papier gedruckt. Das Material der Eurobanknoten hingegen besteht aus stärkefreier Baumwolle. Bei der neuen 5-Euro-Note wurde daneben auch noch ein Speziallack verwendet, der die Scheine vor schneller Abnutzung schützen soll. In Rumänien, Neuseeland und Brasilien bezahlt man übrigens mit Plastik-Geld.

**11.) Antwort C:**

Vor 150 Millionen Jahren hätte man ein Boot gebraucht, um sich in Deutschland fortzubewegen – große Teile des Landes waren damals nämlich von einem warmen Meer überschwemmt. Nur ein paar große und viele kleine Inseln ragten aus dem Meer. Und das Klima war auch anders als heute: Es war feucht und warm wie in den Tropen. Dass Deutschland früher ein Meer war, sieht man übrigens auch an den Fossilien, die man bei uns findet – von Seelilien über Urhaie und Meereskrokodile bis hin zu Ichtyosauriern, 18 Meter langen Meeressauriern.

**12.) Antwort C:**

In jedem Jahr regnen einige Millionen Tonnen außerirdischen Materials auf die Erde. Das sind Sternschnuppen, die in der Atmosphäre verglühen, aber auch Geschosse, die bis zum Erdboden gelangen. Aber unser Planet sammelt auf seinem Weg um die Sonne auch viel Staub ein. Diese winzigen Teilchen verglühen nicht als Sternschnuppen, sondern sinken langsam durch die Atmosphäre zu Boden.

**13.) Antwort D:**

Koalas fangen bei Stress oder Angst an zu hicksen – und manchmal wackeln sie sogar noch nervös mit den Ohren. Besonders, wenn’s ans Paaren geht, werden sie nervös, wackeln mit den Ohren und bekommen einen Schluckauf – ziemlich unerotisch!

**14.) Antwort D:**

0 steht für Bioeier, 1 für Freilandhaltung, 2 für Bodenhaltung, 3 für Kleingruppenhaltung. Dann kommt der Ländercode (DE z. B. für Deutschland), die weiteren Zahlen: Bundesland, Betrieb und sogar Stall. Die wichtigste Information, nämlich wann das Ei gelegt wurde, ist aber leider nicht dabei.

**15.) Antwort A:**

Auch wenn sich längst nicht jeder daran hält: In Fußgängerzonen ist Radfahren nicht gestattet – man sollte absteigen und das Fahrrad schieben. Man kann durchaus ein Bußgeld aufgebremst kriegen, wenn man durch die Fußgängerzone radelt. Bei manchen Fußgängerzonen wird aber durch ein Extraschild Radverkehr zugelassen. Aber auch dann darf man nicht wild um die Passanten kurven, sondern muss Rücksicht auf die Fußgänger nehmen.

**16.) Antwort C:**

Aus der Nase läuft Tränenflüssigkeit – Augen und Nase sind durch den Tränenkanal verbunden. Auch wenn wir nicht weinen, produzieren die Tränendrüsen ständig salzige (!) Tränenflüssigkeit. Ein Teil fließt nach innen über den Tränenkanal in die Nase. Das merken wir normalerweise nicht – wenn wir weinen, produzieren wir „Hochwasser“, aber es fließen auch größere Mengen über den Tränenkanal in die Nase und kommen salzig (das schmeckt man!) raus.

**17.) Antwort C:**

Das italienische Wort „cappuccino“ kommt von „cappuccio“ = Kapuze, nach der Farbe der Kutte, die von den Kapuzinermönchen getragen wird.

**18.) Antwort A:**

Die Bohrung auf der Halbinsel Kola in Russland ist mit 12,26 Kilometern das tiefste Loch der Erde: 1970 begonnen, 1989 eingestellt. Der längste Straßentunnel liegt mit 24,51 Kilometern in Norwegen, die längste Hängebrücke mit 3.911 m in Japan und der höchste Berg ist der Mount Everest mit 8.848 Metern.

**19.) Antwort B:**

Die frühen Zeichentrickfilme der 20er- und 30er-Jahre – vor allem die alten Disneyfilme – waren noch sehr einfach gezeichnet. Da die Zeichner für

die Filme viele Bildfolgen zeichnen mussten, haben sie Zeit gespart und einen Finger weggelassen. Außerdem reichen für alle wesentlichen Ausdrucksformen vier Finger. Die passen auch besser zu den vielen skizzenhaften, putzigen Comic-Figuren. Die Asterix-Zeichnungen sind allerdings viel detailreicher – hier gibt es für alle fünf Finger.

**20.) Antwort B:**

Das ist Europarekord, denn nirgendwo sonst liegen zwei Hauptstädte – nämlich Wien und Bratislava – so dicht beieinander. Luftlinie sind es nur 55 km, wenn man über die Autobahn fährt sind es rund 80 km. Bei den anderen Hauptstädten sind die jeweiligen Entfernungen deutlich größer: Lissabon und Madrid: rund 500 km, Prag und Berlin: rund 280 km und Brüssel und Amsterdam: rund 175 km.



## **Weitere Informationen und Pressematerialien:**

Weitere Informationen sowie Wissenswertes rund um die Sendung „Die beste Klasse Deutschlands“ finden Sie unter [kika.de/die-beste-klasse-deutschlands](http://kika.de/die-beste-klasse-deutschlands) und auf [kika-presse.de](http://kika-presse.de) in der Rubrik „Presse Plus“.

## **Pressekontakt:**

komm.passion GmbH  
Ann-Kristin Kolodziej  
Tel.: +49 211.600 46-233  
Fax: +49 211.600 46-200  
E-Mail: [dbkd@komm-passion.de](mailto:dbkd@komm-passion.de)

Der Kinderkanal von ARD und ZDF  
Marketing & Kommunikation  
Kathrin Wiermer  
Gothaer Str. 36  
99094 Erfurt  
Tel.: +49 361.218-1754  
Fax.: +49 361.218-1831  
[www.kika-presse.de](http://www.kika-presse.de)

## **Bildnachweise:**

Titelseite sowie  
Seite 3, 5-7, 8, 9, 16, 19:  
Seite 2:  
Seite 11:

Melanie Grande  
Carlo Bansini  
Phil Laude: Pascal Bünning; Ralph Caspers: Johannes Haas; Jeannine  
Michaelsen: Fabian Stürtz